

„Ich habe gedacht, es ist ein Fake-Anruf“

Ein Tiroler Verein hat von Millionenerbin Engelhorn 522.800 Euro erhalten. Obmann Szeli weiß schon, wie er damit Familien mit schwer und lebensverkürzend erkrankten Kindern helfen kann.

Von Irene Rapp

Seefeld – Einige Tage hat er mit niemandem darüber reden dürfen. Schwer sei ihm das gefallen, aber er habe es durchgezogen. Schwer fiel ihm auch, den Inhalt jenes Anrufs zu realisieren, der ihn Anfang Juni erreichte – eben mit der Bitte, Stillschweigen zu bewahren.

„Es muss jemand unseren Verein und unsere Arbeit gekannt haben. Offenbar ist das Vertrauen in uns groß.“

Horst Szeli (Obmann Arche Herzensbrücken)

„Eine Dame des ‚Guten Rates‘ meldete sich und teilte mit, dass unser Verein 522.800 Euro erhalten wird. Ich habe zunächst geglaubt, es ist ein Fake-Anruf“, erzählt Horst Szeli. Doch dann sickerte die Botschaft langsam: dass nämlich der Tiroler Verein Arche Herzensbrücken – dessen Obmann Szeli ist – Geld aus jenem Topf bekommt, den Millionenerbin Marlene Engelhorn zur Verfügung gestellt hat (siehe Kasten).

Für Szeli eine riesige Überraschung: Man hatte sich nämlich beim sogenannten Guten Rat – der die zur Verfügung gestellten 25 Millionen Euro verteilt – nicht bewerben können. „Es muss also jemand unseren Verein und

unsere Arbeit gekannt haben. Und offenbar ist das Vertrauen in uns groß“, sagt Szeli.

Die 522.800 Euro werden auf vier Jahre verteilt ausgeschüttet. Geld, das man gut gebrauchen kann. Zum einen, weil der Verein nur von Spenden lebt, es keine öffentliche Unterstützung gibt. Zum anderen, weil damit Familien unterstützt werden – in einem Bereich, der sehr viel Geld kostet.

2012 gründete Szeli Arche Herzensbrücken. Ein Freund seines Sohnes hatte einen schweren Unfall mit dauerhaften Folgen. Szeli bekam hautnah mit, wie das Familien an ihre Grenzen bringen kann. Er fragte daher seine Frau, der ein Hotel in Seefeld gehört, ob sie sich vorstellen könne, dass in dem Haus auch Familien mit schwer oder lebenszeitverkürzend erkrankten Kindern eine Auszeit nehmen können – gegen Zahlung eines Selbstbehaltens. „Sie hat keine fünf Minuten überlegt“, erzählt Szeli.

Seit 2015 konnten fast 300 Familien aus Österreich und Deutschland von dem Angebot Gebrauch machen. Das bedeutet u. a. Pflegebetten, Infusionsständer und Sauerstoffkonzentratoren, die je nach Bedarf den Familien in ihren Zimmern zur Verfügung gestellt wurden.

Das bedeutet aber auch diplomierte Pflegekräfte,



Horst Szeli in dem speziellen Pflegezimmer – u. a. mit einem Bett für schwerkranke Kinder (links). Während des Aufenthalts in Seefeld werden die schwer und lebensverkürzend erkrankten Kinder von Pflegepersonal und Therapeuten betreut (rechts oben und unten) – was Eltern eine kleine Verschnaufpause ermöglicht. Fotos: Rapp/Arche Herzensbrücken

Therapeuten und ehrenamtliche Mitarbeiter, die den Familien so etwas wie Erholung bieten sollen. „Während unsere Pflegekräfte das kranke Kind betreuen, haben die Eltern einmal Zeit für sich. Ehrenamtliche wiederum kümmern sich um die Geschwisterkinder, für die oft im Alltag wenig Zeit bleibt“, erzählt Szeli.

Über allem stünde die „Normalität“: Die Familien würden sich in einem Hotel aufhalten – und

z. B. nicht in einer Reha-Anstalt. „Und wir werden auch von Gästen ohne schwerkranke Kinder besucht. Das funktioniert gut“, berichtet Szeli.

Die Nachfrage sei daher groß, die Wartelisten lang. Das Geld von Engelhorn kommt somit zum richtigen Zeitpunkt. Man wolle damit u. a. ein spezielles Pflegezimmer errichten. Eines gibt es bereits, wobei das Zimmer eigentlich eine kleine Wohnung ist – barrierefrei, mit spe-

„Wir wollen eine weitere Pflegekraft anstellen, um die Wartezeiten für die Familien zu verkürzen.“

Horst Szeli (Obmann Arche Herzensbrücken)

zieltem Bett und Übernachtungsmöglichkeit für eine Pflegekraft sowie Zimmern für Eltern und Geschwister. Damit nicht genug: „Wir wollen auch



eine weitere Pflegekraft anstellen, um die Wartezeiten für Interessierte zu verkürzen“, sagt Szeli.

In drei Wochen werden wieder die ersten Familien mit schwerkranken Kindern im Hotel Solstein in Seefeld eine Auszeit nehmen können. Und wer weiß, vielleicht schaut bald auch Marlene Engelhorn vorbei. „Ich möchte sie einladen, damit sie sich unsere Arbeit anschauen kann“, sagt Szeli. Vielleicht wird er der

32-Jährigen dann u. a. erzählen, wie groß seine Freude über ihr Geld ist.

„Denn in den ersten drei Jahren war es sehr schwierig, den Menschen zu erklären, was wir machen wollen, und zu Spenden zu kommen.“ Aber noch etwas schwingt in den Erzählungen von Horst Szeli über Arche Herzensbrücken mit. „Dass wir als kleiner Verein offensichtlich so gute Arbeit leisten, das macht dann schon ein wenig stolz.“

Marlene Engelhorn und der „Gute Rat zur Rückverteilung“

Die gebürtige Wienerin Marlene Engelhorn erbt von ihrer Großmutter Traudl Engelhorn-Vechlatti, welche einen Urenkel des BASF-Gründers Friedrich Engelhorn geheiratet hatte, einen zweistelligen Millionenbetrag. 2024 gab die 32-Jährige bekannt, davon 25 Millionen

Euro der Allgemeinheit zur Verfügung zu stellen. Der „Gute Rat für Rückverteilung“ – zusammengestellt aus 50 ausgewählten Österreicher – entschied über die Verwendung des Vermögens.

Am 18. Juni wurde das Ergebnis des „Guten Rates“

bekannt gegeben. 77 Organisationen und Vereine erhielten Geld – in Tirol u. a. der Verein Arche Herzensbrücken (522.800 Euro) sowie der 20er – Die Tiroler Straßenzeitung (52.550 Euro). Die vollständige Liste findet sich auf gutemrat.info/die-ergebnisse/



Marlene Engelhorn verteilte einen Teil ihres Erbes. Foto: APA/Schlager